

Erich Kästner-Schule

Pädagogisches Raumkonzept

für die Stammschule

Fassung vom 02.08.2017



Erich Kästner-Schule

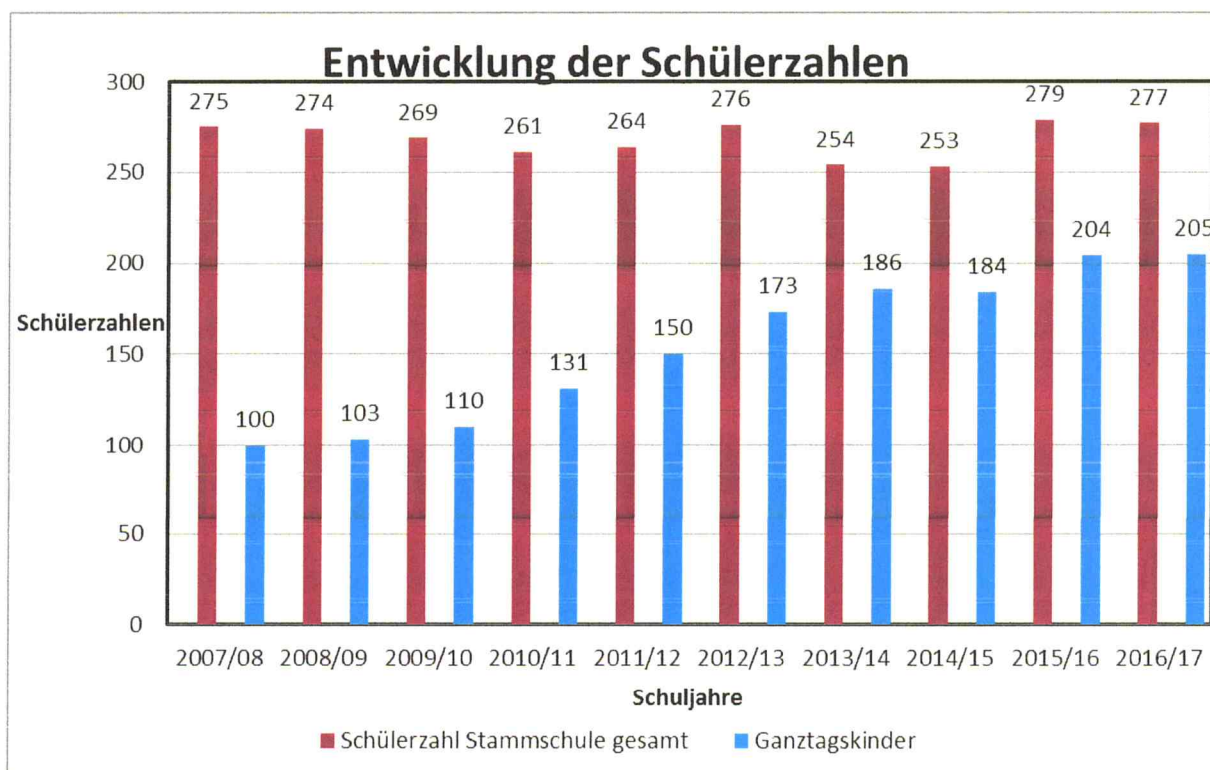
Pädagogisches Raumkonzept für die Stammschule

Fassung vom 02.08.2017

1	Vorbemerkung	3
2	Pädagogisches Konzept.....	4
2.1	Leitbild	4
2.1.1	Lernen.....	4
2.1.2	Bewegen.....	5
2.1.3	Konflikte lösen	6
2.1.4	Musizieren	6
2.1.5	Spielen.....	7
2.1.6	(Er-)leben.....	8
2.1.7	Lachen	10
2.2	Der Ganztagsbereich.....	10
3	Räumliche Ausgangslage.....	12
4	Sanierungswünsche	13
4.1	Schülerbereich.....	13
4.1.1	Raum für Differenzierung und Gruppenarbeit	13
4.1.2	Medienausstattung	14
4.1.3	Ganztagsbereich.....	14
4.1.4	Schülerbücherei.....	15
4.2	Lehrerbereich.....	16
4.2.1	Lehrerarbeitsbereich.....	16
4.2.2	Besprechungsräume.....	17
4.3	Verwaltungsbereich	17
4.3.1	Schulsozialarbeit.....	17
4.3.2	Jugendbegleiter	18
5	Zusammenfassung.....	19

1 Vorbemerkung

Die Erich Kästner-Schule ist seit dem Schuljahr 2007/08 eine teilgebundene Ganztagschule. Sie hat im Schuljahr 2016/17 an der Stammschule, Humboldtstr. 3, derzeit 277 Schülerinnen und Schüler. Davon besuchen 205 Kinder die teilgebundene Ganztagschule, was einem Prozentsatz von 75 % entspricht. Zum Vergleich: 2007 lag der prozentuale Anteil bei ca. 36 %. Es ist zu erwarten, dass der prozentuale Anteil der Ganztagskinder auch weiterhin kontinuierlich steigen wird. Immer mehr Eltern sind beide Elternteile berufstätig. Außerdem gibt es ebenfalls viele Alleinerziehende, die eine Betreuung für ihre Kinder benötigen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Schule mehr Raum benötigt. Aus diesem Grund wurde in den letzten Monaten dieses räumlich-pädagogische Konzept innerhalb des Kollegiums und in Absprache mit der Elternschaft erarbeitet.



2 Pädagogisches Konzept

2.1 Leitbild

Die Gemeinschaft an unserer Schule ist uns besonders wichtig. Gemeinsam wollen wir lernen, uns bewegen, Konflikte lösen, musizieren, spielen, (er-)leben und lachen. Um diese Gemeinschaft leben zu können, benötigen wir Räumlichkeiten.

2.1.1 Lernen

Der Schwerpunkt an unserer Schule liegt auf der Förderung der Sprachkompetenz.

2.1.1.1 Sprechen

- Gesprächskreise
- Schulfeste (Einschulung, St. Martin, Weihnachtsfeier, Abschlussfeier) mit Moderation durch die Schüler
- Interviews
- Rollen- und Theaterspiele
- Klassenrat
- Präsentationen (Buchvorstellung, Projektbeschreibung)
- Sprachförderkurse



St. Martin 2017

2.1.1.2 Lesen

- Klassenbücherei in jeder Klasse
- Schülerbücherei und deren Organisation im Ganztagsbetrieb
- Lesecke
- Ganzschrift pro Schuljahr
- Vorlesebuch pro Klasse
- Vier klassenübergreifende Vorlesestunden pro Schuljahr
- Besuch der Stadtbücherei mit Führung und Autorenlesungen



Bücherei-AG

- Lesepatenschaften mit den Kindergärten (Schüler der 3. und 4. Klassen)
- Lesenacht
- Vorlesewettbewerb (Schüler der 3. und 4. Klassen)
- Zeitungsprojekt
- Theateraufführungen
- Begegnungen mit dem Lesehund

2.1.2 Bewegen

Bewegen ist die Möglichkeit, einen Bezug zum eigenen Körper herzustellen. Der Kontakt zum Körper unterstützt die Sprache und das Verstehen gleichermaßen.

Bewegung fördert die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Wer sich der eigenen Körperlichkeit bewusst ist, achtet die des Anderen. Motorische Kompetenz ist Voraussetzung für kognitive Leistungen.

Lernbereich Gesundheit durch Bewegung

In unserer Schule heißt das Ziel: 200 Minuten Bewegung in der Woche. Das Bereitstellen von Bewegungsintervallen ist durchgängiges Prinzip:

Rhythmisierter Tagesablauf

- Keine 45minütige Taktung, sondern nach jeweils 90 Minuten eine große Pause
- „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“, mit Zertifikat und regelmäßiger Überprüfung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport
- Angeleitete Bewegungspausen
- Pausenausleihe, Spielkisten in den Klassenzimmern, Hofspiele und Fahrzeuge für die Pausen im Freien, Geräte zur Gleichgewichtsschulung in der „Sockenecke“ (darf nur ohne Schuhe benutzt werden)
- AGs im Freien während der Ganztagschule
- Tanz-AG
- Fußball-AG



angeleitete Bewegungspause

- Regelmäßige Teilnahme an Sportwettbewerben im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“, „Drei Löwen Cup“, Schwimmwettkämpfe



Badische Meister 2017 im Schwimmen Mädchen- und Jungenmannschaften

- Kooperationen mit Vereinen (Turnverein, DJK Donaueschingen, Leichtathletik, SSC Donaueschingen)

2.1.3 Konflikte lösen

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte gehören zum Alltag im menschlichen Zusammenleben und sind manchmal unausweichlich. Soziale und emotionale Fähigkeiten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit problematischem oder aggressivem Verhalten. Nur im aktiven Tun können Kompetenzen zur Vermeidung und Lösung von Konflikten erworben werden und erhalten bleiben. Deshalb ist es für uns als Schule wichtig, schwierige Situationen konstruktiv und gewaltfrei zu lösen. Jeder einzelne kann und muss dazu beitragen.

- Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz der Schüler
- Lösungsstrategien zur Konfliktbewältigung
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Schulsozialarbeiterin und Eltern
- Beratung und Trainingsprogramme durch die Schulsozialarbeiterin
- Klassenrat

Wenn jeder einzelne seinen Teil beiträgt, erleben alle gemeinsam einen gelingenden Schulalltag, der von Achtung, Respekt und Fairness geprägt ist.

2.1.4 Musizieren

- Chor (Stammschule, Allmendshofen)
- Besuch von Konzerten, Musicals

- Klavierklasse
- Kooperation mit Musikschule (Musikwelt, Ganztagschule)
- Kooperation mit Musikvereinen (Musikwerkstatt, Auftritt bei Konzerten, Grüningen)
- Musikalische Gestaltung bei Festen und Feiern (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasnet, Abschlussfeiern)
- Adventssingen (Grüningen in Kooperation mit dem Kindergarten)



Konzert der Klavierklasse 2017

2.1.5 Spielen

Wenn Kinder spielen, tun sie genau das, was sie für ihre gesunde Entwicklung brauchen und was ihnen am meisten Freude macht. Im Spiel sammeln sie grundlegende Erfahrungen, erleben Gefühle wie Freude, Stolz, Enttäuschung und Wut. Spielen ist der natürliche Weg eines jeden Kindes, sich mit der Welt vertraut zu machen. Die Erich Kästner-Schule bietet den Kindern dafür genügend Möglichkeiten:

- Spielecken in den Klassenräumen
- Spielkisten in den Klassenräumen
- Von den Schülern organisierte Pausenausleihe für die erste große Pause
- Spielbereich in der Aula (bereitgestellte Materialien)
- Hofspiele und Fahrzeuge für die Pausen im Freien
- Spielgeräte im Außenbereich
- Spiele-AG am Nachmittag



Inhalt einer Spielkiste

2.1.6 (Er-)leben

Patenschaften:

- Lesepatenschaft mit den Kindergärten,
- regelmäßige Besuche im Haus St. Antonius

Jahreszeitliche Feste von Schule und Gemeinde:

- Einschulung, Abschlussfeier, Schulfest
- St. Martin, Weihnachtsbazar, Weihnachtsfeier, Fasnacht, Osterbazar, Gregori

Gemeinsame Erlebnisse, Lerngänge und Ausflüge:

- Lerngänge, Klassenfahrten, Wandertage
- Museen, Theaterbesuch, Stadtbücherei
- Teilnahme an Wettbewerben (Kunst, Mathematik, Sport)

Ganzttag:

- gemeinsames Essen in der Mensa oder der Vespergruppe
- Hausaufgabenbetreuung
- Bewegungspausen
- klassenübergreifende Angebote:

Förderunterricht

- Sprachförderung*
- Leseförderung
- Rechtschreiben
- Schönschreiben
- Mathematikförderung

Sportliche Angebote

- Fußball*
- Tanz*
- Leichtathletik

Kreative Angebote

- Kreatives Arbeiten
- Arbeiten mit Holz
- Angebote der Kunstschule
- Basteln

Musikalische Angebote

- Percussion
- Flöten
- Chor*
- Musikwelt
- Musik, Bewegung, Sprache

Sonstige Angebote

- Schulbücherei
- Theater*
- Englisch
- Kochen und Backen
- Schulgarten
- Computer
- Experimente

* Angebote werden auch für Halbtagskinder am Vormittag angeboten



Kooperation mit der Musikschule am Nachmittag



Kochen-und-Backen-AG

Projekte

- Apfelprojekt
- Präventionsprogramm „Klasse 2000“
- Soziales Lernen
- Klavierklasse
- Haus Antonius

- Lesehund
- Behinderte helfen Nichtbehinderten

2.1.7 Lachen

Kinder werden durch Lachen zufriedener, kreativer und spontaner. Außerdem schafft Lachen gute Stimmung im Schulalltag und eine entspannte, angstfreie Lernatmosphäre, in der Fehler und Fragen erwünscht sind. Es stärkt das positive Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern. Lachen weckt das Interesse, erhöht die Aufmerksamkeit und die Konzentrationsbereitschaft. Lachen ist nicht nur Ausdruck von Heiterkeit, sondern wirkt positiv auf Körper und Seele.

2.2 Der Ganztagsbereich

Der Ganztag von 7.30 Uhr bis 15.40 Uhr (Mo – Do) wird bestimmt von Regelunterricht, Phasen des Lernens und des Förderns, ergänzenden inhaltlichen Angeboten, Mittagessen und Bewegungs- und Freizeitphasen.

Der Ganztag enthält folgende Bausteine:

Regelunterricht: Am Vormittag in der Zeit von 7.55 Uhr und 12.15 Uhr findet der nach der Kontingenzstundentafel ausgerichtete Regelunterricht statt. Ab 7.30 Uhr wird aber bereits eine Betreuung angeboten. In der 1. Stunde besteht zusätzlich für die Ganztagskinder der Klassen 1 und 2 die Möglichkeit zum freien Spiel und zur Bewegung.

Mittagspause: Von 12.15 Uhr bis 12.45 Uhr bzw. 13.00 Uhr können die Kinder entweder in der Mensa des Fürstenberggymnasiums in zwei Zeitfenstern warm essen. Zwei Vespergruppen gibt es für die, die nicht in die Mensa gehen wollen. Dies sind ca. 1/3 der Kinder.

Die Betreuung wird von städtischem Personal und von Jugendbegleitern übernommen.



Die Vespergruppe im Sommer

Lernen: In der Zeit ab 12.45 Uhr bis 14.10 Uhr finden in der Lernzeit Hausaufgabenbetreuung, das individuelle Lernen und das individuelle Fördern statt. Jede Klasse hat ihre eigene Lerngruppe. Dabei legen wir Wert darauf, dass immer eine Lehrkraft (möglichst der Klassenlehrer) in der Lerngruppe ist. Somit ist individuelle Förderung optimal umsetzbar, weil der Klassenlehrer die Stärken und Schwächen seiner Schüler am besten einschätzen kann. Wir achten bei diesen



Lerngruppen besonders auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre, auf Sicherung der Lernergebnisse und auf Beratung und Begleitung der Lernenden. Diese ruhige Arbeitsatmosphäre ist im Moment nicht gewährleistet, da die Gruppen aus Platzmangel nicht geteilt werden können. Deshalb sind sehr viele Kinder in einem Raum, was zu einer Erhöhung des Lärmpegels führt.

Lernzeit mit einer Lehrkraft und einer Jugendbegleiterin

Erholungs-, Bewegungs- und Freizeitphasen: In jeder größeren und kleineren Pause und im Anschluss an die Lernphase haben die Kinder Gelegenheit, sich auf dem Schulhof und in der Aula zu bewegen, zu spielen und zu erholen.

Erforderliche Räumlichkeiten innerhalb des Schulgebäudes für Kinder, die sich zurückziehen wollen und sollen, stehen bis jetzt nicht zur Verfügung.

Ergänzende Angebote: Die Kinder erhalten einen Abfragebogen, auf dem sie ihre Wünsche für Angebote am Nachmittag angeben können. Die Klassenlehrer kontrollieren und ergänzen die Angaben um eventuelle notwendige Fördermaßnahmen. Jedes Kind erhält daraufhin einen ganz nach seinen Wünschen und Notwendigkeiten ausgerichteten individuellen Stundenplan für den Nachmittag.

Besondere Förderung (incl. Vorbereitungsklassen): Parallel zum Regelunterricht, zur Lernzeit, aber auch in der Angebotszeit stehen den Kindern Lehrkräfte, Sonderpädagogen und Sprachförderkräfte zur Verfügung. In den letzten Monaten und Jahren ist der Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache stetig gewachsen.

Stärkung personaler und sozialer Kompetenz

Die Erfahrungen aus den Jahren seit der Einführung unserer Ganztagschule zeigen uns, dass die GTS einen positiven Effekt für die Schüler bei der Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen aufweist

Personale Kompetenzen: Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Freude am Lernen und an den eigenen Leistungen, Neugier wecken.

Soziale Kompetenzen: Konfliktlösungsstrategien, Regeln einhalten und akzeptieren, Teamfähigkeit, Sicherheit im Umgang mit anderen, Toleranz, Akzeptanz.

Dabei findet eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und der Schulsozialpädagogin statt. Besondere Projekte, besonders in den Klassen 1 und 2, zeigen ihre Wirksamkeit.

Prävention: Ein in der Gesellschaft gestiegenes Aggressionspotential sowie eine verringerte Einsicht und Kenntnis in Hinblick auf die eigene Gesundheit haben uns bereits 2002 dazu bewogen, unser Schulprofil in Hinsicht auf präventive Maßnahmen auszurichten. Bereits seit 2013 sind wir deshalb Hospitationsschule für Prävention. Zu unseren Präventionsbereichen gehören Angebote und Projekte zur gesunden Ernährung, zu Bewegung, Sport und Spiel, Zahnprophylaxe und zur sozialen Stärkung.

3 Räumliche Ausgangslage

Die Erich Kästner-Schule ist dreizügig und hat für jede Klasse ein Klassenzimmer. Die anderen Räume sind *mehrfach belegt*.

In der *Schülerbücherei* (vierfach belegt) hat unsere Schulsozialarbeiterin ihren Raum, und es finden dort Elterngespräche sowie die Nachmittagsgruppe „Lesehund“ statt.

In der *Küche* (dreifach belegt) ist die Nachmittagsgruppe „Kochen und Backen“, außerdem kommt hier eine Vespergruppe zusammen, und es findet die Sprachförderung statt.

Der *Musikraum* (dreifach belegt) ist gleichzeitig der Medienraum und der Sprachförderraum.

Für unsere zwei Vorbereitungsklassen gibt es kein eigenes Zimmer. Oft sitzen die Kinder mit den Lehrkräften in der Aula und arbeiten dort.

Im Keller ist der *PC-Raum* (vierfach belegt), der zu wenig Arbeitsplätze hat und gleichzeitig der Raum für die Percussiongruppen, die Experimentengruppe und den türkischen Unterricht ist.



In einem Raum findet die Computer-AG und die Experimente-AG statt

Die Schüler gehen in die Mensa des Fürstenberg-Gymnasiums in zwei Schichten zum Essen.



Mensa des Fürstenberg-Gymnasiums mit Grundschulern

4 Sanierungswünsche

4.1 Schülerbereich

4.1.1 Raum für Differenzierung und Gruppenarbeit

Die Arbeit an der Grundschule hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten grundlegend verändert. Vor 40 Jahren – als die Erich Kästner-Schule gebaut wurde – war der klassische Frontalunterricht in der Grundschule die normale Unterrichtsform. Heute wird der Grundschulunterricht von *offenen Lernformen* geprägt, der mehr Raumbedarf benötigt. Die Klassen arbeiten in Gruppen, mit Lerntheken, an Tages- und Wochenplänen und in Freiarbeitsphasen. Dazu muss Material bereitgestellt werden. Da die Kinder sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen haben, muss das Material in verschiedenen Niveaustufen vorhanden sein und ausliegen. Auch dies erfordert mehr Platz. Außerdem soll es in einem Klassenzimmer verschiedene Ecken geben: Lesecke, Knobelecke, Schreibecke. Diese Ecken benötigen ebenfalls Platz.

Dies wird im neuen *Bildungsplan 2016* hervorgehoben. Der neue *Bildungsplan 2016* möchte „einen Unterricht unterstützen, der leistungsorientiert und individualisierend ist, auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern eingeht und damit eine erfolgreiche Lernentwicklung aller befördert“.¹

Das bedeutet, dass die Ganztagschule auf die *Heterogenität* unserer Kinder eingehen muss. Deshalb benötigen wir *Raum* für selbstständiges und zunehmend eigenverantwortliches Lernen. Entsprechende Unterrichtskonzepte unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der Sozialform vom herkömmlichen, ‚klassischen‘ Unterricht. Selbstständiges Lernen findet in Kleingruppen mit niveaudifferenzierten Lern-

¹ <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/EINFUEHRUNG> 2.8.17

angeboten statt. Um diese Arbeit in **Niveaugruppen** durchführen zu können, benötigen wir für **jede Jahrgangsstufe jeweils einen Gruppenraum**, der von den Klassenzimmern leicht zu erreichen und zu beaufsichtigen ist.

An unserer Schule werden 2 Vorbereitungsklassen (VKL) geführt. Für diese Klassen werden **zwei VKL-Klassenzimmer** benötigt. Bisher werden die Klassen mangels Platz in der Aula und in der Küche unterrichtet.

Die aktuellen Herausforderungen auf Grund der Zuwanderungen erfordern eine noch stärkere Differenzierung in dem Bereich *Sprachförderung*.

4.1.2 Medienausstattung

In dem neuen Bildungsplan ist die *Leitperspektive „Medienbildung“* verankert: „Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Dazu gehören eine sinnvolle, reflektierte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien sowie eine überlegte Auswahl aus der Medienvielfalt in Schule und Alltag.“² Aus diesem Grund werden in jedem Klassenzimmer ein Datenvideoprojektor (z.B. Elmo) und ein Beamer benötigt. Die Lehrerinnen und Lehrer sind auf Grund der Leitperspektive Medienbildung verpflichtet, die neuen Medien in ihrem Unterricht zu benutzen. Dies soll nicht nur während der Computer-AG im PC-Raum geschehen, sondern Medienbildung „muss fächerintegriert unterrichtet werden“.³

Außerdem muss der Internetzugang so schnell sein, dass in mehreren Klassenzimmern gleichzeitig auf das Internet zugegriffen werden kann. In den 4 Gruppenräumen sollen jeweils ein interaktives Whiteboard installiert werden.

4.1.3 Ganztagsbereich

Ganztagschulen benötigen Raum für selbstständiges und zunehmend eigenverantwortliches Lernen. Entsprechende Unterrichtskonzepte unterscheiden sich grundlegend hinsichtlich der Sozialform vom herkömmlichen, ‚klassischen‘ Unterricht. Selbstständiges Lernen findet in Kleingruppen mit niveaudifferenzierten Lernangeboten statt. Die Arbeit wird über Wochenplan oder Lerntagebuch vorstrukturiert und an der individuellen Lerngeschwindigkeit orientiert.

² http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_LP_MB 2.8.17

³ http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_LP_MB 2.8.17

Das 40 Jahre alte Raumkonzept der Erich Kästner-Schule war für eine Grundschule ohne Ganztagsbereich gedacht. Heute hingegen wird eine große Zahl von Ganztagschülern beschult. Als Konsequenz hieraus muss das Raumangebot dementsprechend erweitert werden.

Der **Gruppenraum für jede Jahrgangsstufe** ist auch für die Lernzeit nach dem Mittagessen nötig. Durch die große Anzahl der Ganztagskinder sind diese Gruppen im Moment zu groß, um einen optimalen Lernerfolg zu gewährleisten. Zur Zeit fehlen uns die Räumlichkeiten, um die Gruppengrößen zu verkleinern.

Dringend benötigt werden **zwei Ruheräume** für die Ganztagschulkinder, die eine Auszeit benötigen. Einer dieser Räume könnte zeitgleich die Schülerbücherei beinhalten. Für einen Großteil der Erstklässler ist der Besuch der Ganztagschule sehr anstrengend. Des Öfteren ist in der Vergangenheit ein Kind während der Mittagsangebote eingeschlafen. Auch Kinder mit den unterschiedlichsten Diagnostiken (ADS, ADHS, Autismus,...) benötigen Möglichkeiten des Rückzugs.

Des Weiteren benötigt wird **ein Spielraum** für die Kinder, den sie in der Mittagszeit und bei den Nachmittagsangeboten nutzen können.

4.1.4 Schülerbücherei

Die Kinder benötigen eine ansprechende Schülerbücherei mit gemütlichen Sitzecken und einem Regalsystem, das an die Größe der Grundschul Kinder angepasst ist. Unser Leitbild enthält den Bereich „Lesen“. Dies ist ein wichtiger Bereich in der Grundschulzeit eines Kindes. In vielen Elternhäusern gibt es wenig Bücher und keine Zeitschriften mehr. Die Vorbilder für das Lesen fehlen. Dies ist aber heute eine wichtige Kompetenz. Aus diesem Grund muss in einer Grundschule eine Schülerbücherei vorhanden sein, die anspricht und zum Lesen einlädt.

„Lesen trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Es eröffnet neue Vorstellungswelten. Die Förderung der Lesefreude und -motivation sind wichtige Voraussetzungen für den Auf- und Ausbau der Lesefähigkeit. Hierbei spielt die in der Schule institutionalisierte Lesekultur eine entscheidende Rolle. Ein breit gefächertes Zeitschriften- und Bücherangebot für unterschiedliche Interessen und Lernausgangslagen, in denen motivationale, literarästhetische und den Schwierigkeitsgrad betreffende Aspekte berücksichtigt werden, unterstützt die Mädchen und Jungen in der Entwicklung ihres Leseinteresses. Hierzu gehören auch Bücher in anderen Muttersprachen und bildliche Darstellungen, welche die Begriffsbildung in der deutschen Sprache unterstützen.“⁴

⁴ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D/LG> 2.8.17

„Trotz fortschreitender Digitalisierung hält Meidinger (Präsident des Deutschen Lehrerverbandes) nach wie vor Schulbibliotheken für äußerst wichtig. Allerdings müssten sie künftig völlig anders aufgebaut sein. In Zukunft müsse Schülern klar gemacht werden, dass eine Schulbibliothek einen enormen Reichtum biete. Auf Enzyklopädien könne man verzichten, auch auf Monographien, die im Internet leicht zugänglich seien. Doch 95 Prozent des Weltwissens fänden sich nicht im Internet, meint der DL-Präsident.“⁵



Die drei Erstplatzierten des Vorlesewettbewerbs und die Jury

4.2 Lehrerbereich

4.2.1 Lehrerarbeitsbereich

Das **Lehrerzimmer** ist deutlich zu klein.

Vorgesehen sind 6-8 m² pro volles Deputat.⁶ Die Erich Kästner-Schule hat 20 volle Deputate, ergibt 120-160 m². Aktuell hat unser Lehrerzimmer hingegen 51,6 m².

An einer Ganztagschule benötigen die Lehrkräfte Möglichkeiten, um in Gruppen ihren Unterricht vorzubereiten. Auch ist die Anzahl der Lehrkräfte größer geworden, da die Schule mehr Lehrerstunden für den Ganztagsbereich erhält. Somit sind die Verhältnisse in einer Gesamtlehrerkonferenz sehr beengt. Außerdem wird ein fest installierter Beamer benötigt.

Des Weiteren wird ein **Arbeitsraum** benötigt, in dem die Lehrkräfte in Ruhe arbeiten können. Dazu werden Lehrerarbeitsplätze mit PCs und Arbeitsplätze mit Anschlussmöglichkeiten für Laptops benötigt. In einer Ganztagschule sind die Lehrkräfte sehr lang an der Schule und benötigen deshalb diese Räumlichkeit. Bisher gibt es einen PC-Arbeitsplatz für alle Lehrerinnen und Lehrer.

⁵ <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/dl-praesident-meidinger-kritisiert-ausstattung-in-schulen-15129195-p2.html> 2.8.17

⁶ Diese Vorgabe ist dem Schema zur Ermittlung des Flächenbedarfs für selbstständige Grundschulen in Baden-Württemberg entnommen (Anlage 1 zur Verwaltungsvorschrift für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Schulträger)

Ebenso wird ein **Erholungsraum** für die Lehrerinnen und Lehrer benötigt. Viele Lehrkräfte sind von 7.30 Uhr bis 16 Uhr an der Schule tätig. Dabei haben sie Pausen, in denen sie sich erholen, abschalten und Kraft tanken sollen. Dies ist weder im Lehrerzimmer noch im Arbeitsraum möglich. Die Lehrkräfte sind einem steten Lärmpegel ausgesetzt. Aus diesem Grund brauchen sie einen Raum, der ihnen die Möglichkeit der Entspannung bietet.

In der Erich Kästner-Schule sind die Lehr- und Unterrichtsmaterialien sehr beengt untergebracht und auf drei Räume verteilt. Deshalb wird ein **großer Materialraum** benötigt, um effektiv arbeiten zu können.

4.2.2 Besprechungsräume

Die Erich Kästner-Schule benötigt ein **Elternsprechzimmer**. Da immer mehr Eltern im Schichtdienst arbeiten, finden auch Elterngespräche während der Schulzeit statt. Im Moment kann dies nur im Raum der Schulsozialarbeiterin stattfinden, was die anspruchsvolle Schulsozialarbeit beeinträchtigt.

4.3 Verwaltungsbereich

4.3.1 Schulsozialarbeit

Bildung und Erziehung ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Familie, staatlichen Institutionen und Gesellschaft. Unsere Ganztagschule mit besonderem Förderanspruch benötigt neben den Lehrkräften die Unterstützung der **Schulsozialpädagogik** mit ihren Präventivmaßnahmen (Beobachtung, Gespräche, Sprechzeiten mit Eltern, mit Lehrkräften, Besuch von Elternabenden, Durchführung von Elterncafés, pädagogischen Tagen und Konferenzen, Arbeiten mit Klassen und Schülergruppen).

Unsere Schüler kommen oft aus Familien mit schwierigen Lebensbedingungen. Wir entwickelten eine Schulkultur, die sich an den Lebensrealitäten und individuellen Lebenslagen der Kinder orientiert. Dazu gehört der ganzheitliche Blick auf die Kinder, aus dem Projekte und Einzelfallhilfen abgeleitet werden (positive Selbstwahrnehmung, angemessene Selbststeuerungsfähigkeit, angemessener Umgang mit Stress, Problemlösekompetenz, soziale Kompetenz).

Unsere *Schulsozialarbeiterin* ist hierbei eine sehr große Unterstützung. Für diese anspruchsvolle Arbeit benötigt sie einen eigenen Raum. Ihre Arbeit, die uns Lehrkräfte in vielen Punkten unterstützt, ist an unserer Schule nicht mehr wegzudenken. Viele Eltern und Schüler benötigen Hilfe, die die Lehrkräfte nicht leisten können.

4.3.2 Jugendbegleiter

Das **pädagogische Personal** setzt sich aus unterschiedlichen Personengruppen zusammen. Eine **Erzieher**-Stelle ist auf 5 Personen aufgeteilt, diese sind in der Mittagszeit und der Lernzeit eingesetzt. Große Unterstützung erfahren wir durch mehr als 20 **Jugendbegleiter**, die ebenfalls in der Mittags- und Lernzeit eingesetzt sind, aber auch entsprechend ihrer Kompetenzen in der Zeit des erweiterten Angebots.

Die Jugendbegleiter benötigen einen **Sozialraum**. Bisher haben sie nur die Möglichkeit, ihre Taschen in einem Schrank in der Küche abzulegen.

5 Zusammenfassung

Folgende Räume werden benötigt:

- a) 4 Gruppenräume
- b) 2 Klassenzimmer für die Vorbereitungsklassen
- c) 2 Ruheräume
- d) 1 Spielraum
- e) 1 Schülerbücherei
- f) 1 Elternsprechzimmer
- g) 1 vergrößertes Lehrerzimmer
- h) 1 Raum zum ruhigen Arbeiten für die Lehrerinnen und Lehrer
- i) 1 Raum zur Erholung für die Lehrerinnen und Lehrer
- j) 1 vergrößerter Materialraum
- k) 1 Sozialraum
- l) 1 Raum für die Schulsozialarbeit

Die benötigten Räume sollten sinnvoll an die bestehende Bausubstanz angebunden werden, damit eine optimale Nutzung, Einbindung und Aufsicht möglich ist und die Wege für die Kinder, Lehrpersonen und Betreuer möglichst kurz sind.

Ein entsprechender Anbau könnte zwischen der Erich Kästner-Schule und der Erich Kästner-Halle eingefügt werden. Ein „Durchbruch“ könnte bei der bisherigen Bücherei erfolgen.

Medienausstattung:

- a) Je 1 Datenvideoprojektor für jedes Klassenzimmer, den Musikraum und das Lehrerzimmer
- b) Je 1 Beamer für jedes Klassenzimmer, den Musikraum und das Lehrerzimmer
- c) Je 1 interaktives Whiteboard für jeden Gruppenraum

Steigende Schülerzahlen, die positive Annahme der Ganztagesesschule und die Fremdevaluationen weisen unsere schulische Arbeit als zukunftsorientiert und professionell aus.

**Unsere Ganztageschule ist auf Erfolgskurs und
benötigt dringend Raum-Ressourcen.**

Gabriele Lindemann, Rektorin der Erich Kästner-Schule